

## PROTOKOLL

### über die Mitgliederversammlung der Forstbetriebsgemeinschaft

Stadt Waldeck am Dienstag, 22.07.2014, 19.00 Uhr

Ort: „Alte Molkerei“, Hauptstr. 52, 34513 Waldeck

#### Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Aufnahme neuer kommunaler Waldbesitzer
3. Aktuelles aus dem Forstamt
4. Änderung der Satzung der Forstbetriebsgemeinschaft
5. Fragen von Mitgliedern
6. Verschiedenes

Sitzungsbeginn: 19.03 Uhr

#### Zu Punkt 1:

##### **Begrüßung**

Der Vorsitzende, Herr Jörg Feldmann, eröffnete die Sitzung und begrüßte alle Anwesenden zur Mitgliederversammlung der Forstbetriebsgemeinschaft Stadt Waldeck. Besonders begrüßte er den Forstamtsleiter Herrn Dr. Hütte von Essen.

Einwände gegen die Tagesordnung lagen nicht vor.

#### Zu Punkt 2:

##### **Aufnahme neuer kommunaler Waldbesitzer**

Vorsitzender Jörg Feldmann begrüßte folgende neue Mitglieder in der Forstbetriebsgemeinschaft Stadt Waldeck:

- Schützengesellschaft Sachsenhausen
- Schäfer, Helmut, Vöhl
- Klein, Heinrich, Vöhl
- Wendorff, Helmut, Waldeck
- Grebe, Gisela, Korbach
- Gemeinde Edertal

#### Zu Punkt 3:

##### **Aktuelles aus dem Forstamt**

Dieser Punkt wurde von Herrn Dr. Hütte von Essen präsentiert.

Zunächst bat er um Nachsicht, wenn es aktuell um Verzögerungen bei den Dienstleistungen des Forstamtes käme. Dies läge an längeren Krankheitsausfällen zweier Kollegen.

Im Besonderen berichtete Forstamtsleiter Herr Dr. Hütte von Essen über die aktuelle Entwicklung am Holzmarkt.

Das allgemeine Wirtschaftswachstum sei insgesamt positiv zu sehen; die Krisen in den USA und der EU seien weitgehend überwunden. Demzufolge käme es auch wieder zu einem ansteigenden Exportaufkommen. Der milde Winter bremse jedoch die Energieholznachfrage, was sich wiederum auf den Preis gewisser Sortimente auswirke.

Anschließend stellte Dr. Hütte von Essen die Entwicklung der jährlichen Durchschnittserlöse der einzelnen Holzarten vor. Die Grafik und einzelne Erläuterungen hierzu sind der beigefügten Präsentation zu entnehmen.

Er teilte weiterhin mit, dass oft nur Holzkleinmengen (unter 10 Fm) von den Waldeigentümern als Industrieholz angeboten werden. Dies wäre besonders für die Fuhrunternehmen problematisch. Diese Kleinstmengen sollten doch bitte als Brennholz vermarktet werden.

Herr Dr. Hütte von Essen berichtete anschließend von einer geplanten Kompensationskalkung. Diese Maßnahme sei für den Herbst 2015 im Bereich Edertal und Bad Wildungen vorgesehen. Waldeigentümer, die an dieser Kalkung teilnehmen möchten, sollen sich bitte bei den örtlichen Förstern bzw. dem Forstamt melden.

Die Kosten hierfür lägen bei ca. 150,00 €/ha. Davon würden 90 % gefördert, allerdings ohne Mehrwertsteuer. Diese müsste demzufolge selbst getragen werden.

Die genauen Kosten würden nach der erfolgten Ausschreibung festgelegt.

Fragen der Mitglieder wurden von Herrn Dr. Hütte von Essen beantwortet.

Aus der Mitgliederversammlung trat die Frage auf, wie lange die PEFC-Zertifizierung gehalten werden kann, wenn durch das Land Hessen die FSC-Zertifizierung eingeführt wird.

Darauf antwortete Herr Dr. Hütte von Essen, dass grundsätzlich die Waldbesitzer entscheiden könnten, welches Zertifikat von ihnen gewünscht wird.

Herr Jörg Feldmann stellte dazu die Position der Forstbetriebsgemeinschaft Stadt Waldeck dar und betonte, dass diese die FSC-Zertifizierung ablehne und bei der PEFC-Zertifizierung bleiben werde. Kronenhölzer würden z. B. auch in Sachsenhausen verarbeitet und im Kommunalwald gäbe es Baumvorkommen, die gemäß FSC als Totholz deklariert werden würden. Außerdem sei der Anteil am Staatswald im Gebiet der Forstbetriebsgemeinschaft relativ gering.

Entscheidend wäre die Frage, welche Zertifizierung wirtschaftlicher wäre.

Dazu erläuterte Herr Feldmann, dass es bei FSC keine Gruppensertifizierung gäbe und das für die Kleinstwaldbesitzer von großem Nachteil wäre.

Auch die umliegenden Kommunen wie Edertal, Lichtenfels und Willingen (Stryk) hätten sich für die PEFC-Zertifizierung ausgesprochen.

Letztendlich müsste aber der Landkreis entscheiden, wie mit dem Wald umzugehen sei. Daher sei das Domanium bei dieser Entscheidung ausschlaggebend.

Auf die Zusatzfrage, wie die rechtliche Sachlage wäre, wenn ein Waldbesitzer die PEFC- und ein anderer die FSC-Zertifizierung wünsche, teilte Herr Feldmann mit, dass unterschiedliche Richtungen die Forstbetriebsgemeinschaft mitunter sprengen könnten. Die verschiedenen Herangehensweisen wären für die Forstbetriebsgemeinschaft schwer ausführbar.

#### **Zu Punkt 4:**

##### **Änderung der Satzung der Forstbetriebsgemeinschaft**

Die Beschlussfähigkeit wurde durch Herrn Feldmann festgestellt.

Er teilte mit, dass der Satzungsentwurf mit der Einladung allen Mitgliedern zugegangen sei und erläuterte, warum eine Änderung der Satzung notwendig sei.

Er stellte dar, dass sich kein Kassierer für die Forstbetriebsgemeinschaft gefunden habe. Es müssten aber 2 Personen den Verein repräsentieren, was eigentlich auch die Aufgabe des Kassierers sei. Momentan würde die Forstbetriebsgemeinschaft von dem 1. Vorsitzenden und seinem Stellvertreter repräsentiert. Diese beiden dürfen aber gemäß Satzung keine weiteren Ämter innehaben, somit auch nicht das Amt des Kassierers. Demzufolge könnte ein Geschäftsführer eingesetzt werden, der sowohl das Amt des Kassierers als auch das des Schriftführers übernehmen könnte. Der Vorteil eines Geschäftsführers sei auch, dass dieser kein Waldbesitzer sein muss.

Für den Posten des Geschäftsführers schlug Herr Feldmann Frau Lohaus vor, die bei der Stadt Waldeck beschäftigt ist und von dort die Geschäfte abwickeln könnte.

Herr Feldmann wies darauf hin, dass der Satzungsentwurf noch nicht vom Regierungspräsidium genehmigt sei.

Auf die Frage, ob die Geschäftsführung nicht an ein externes Unternehmen vergeben werden könnte, antwortete Herr Feldmann, dass dafür die Kosten zu hoch wären, da die Forstbetriebsgemeinschaft keinen Gewinn erzielen würde und die Einnahmen nur ein durchlaufender Posten wären.

Anschließend wurden die Änderungen der derzeit gültigen Satzung von Herrn Feldmann vorgestellt und erläutert.

Er wies darauf hin, dass redaktionell die Aufzählung der Absätze im § 7 richtig anzupassen ist sowie die Paragraphen ab § 9 fortlaufend weiterzuführen sind (§ 9 ist doppelt vergeben).

Auf die Frage, ob es nicht besser wäre, noch einen weiteren Stellvertreter zu berufen, teilte Herr Feldmann mit, dass dies definitiv besser wäre, momentan aber auch kein weiterer Stellvertreter zu finden sei. Er schlug vor, diese Option aber in dem Satzungsentwurf festzuhalten, um nicht wieder die Satzung ändern zu müssen, wenn sich doch noch ein weiterer Stellvertreter finden würde.

Demzufolge ist der Satzungsentwurf wie folgt zu ändern:

- § 7 Abs. (1), Satz 1  
Vor den Worten „einem Stellvertreter“ wird das Wort „mindestens“ eingefügt.
- § 7 Abs. (3), Satz 2  
Vor dem Wort „Stellvertreter“ werden die Worte „einem seiner“ eingefügt und das Wort „seinem“ gestrichen.
- § 7 neuer Absatz (5), bisher Absatz (6)  
Das Wort „dem“ vor Stellvertreter wird ausgetauscht durch das Wort „einem“.
- § 7 bisheriger Absatz (9)  
Das Wort „des“ vor Stellvertreter wird ausgetauscht durch das Wort „eines“.
- § 8 Abs. (3), Satz 2  
Das Wort „dem“ vor Stellvertreter wird ausgetauscht durch das Wort „einem“

Abstimmung über den so geänderten Satzungsentwurf: einstimmig beschlossen

Auf die Frage, ob man die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung bei 25 % belassen oder diese aufgrund der geringen Beteiligung der Mitglieder nicht herabsetzen sollte, antwortete Herr Feldmann, dass er gerne daran festhalten würde.

Der Hinweis, man könne auf der nächsten Einladung zur Mitgliederversammlung vermerken, dass für die Beschlussfähigkeit mindestens 25 % der Stimmen der Mitglieder erforderlich sind, soll zukünftig umgesetzt werden.

Aus der Mitgliederversammlung wurde vorgeschlagen, die Mitgliederliste (nur Namen) auch auf der Homepage der Stadt Waldeck unter der Rubrik Forstbetriebsgemeinschaft zu veröffentlichen. Dies wurde von Herrn Feldmann zugesichert.

## **Zu Punkt 5:**

### **Fragen von Mitgliedern**

Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es keine Wortmeldungen.

## **Zu Punkt 6:**

### **Verschiedenes**

## **6.1 Kompensationskalkungen**

Herr Feldmann informierte darüber, dass es bei der letzten Kalkungsmaßnahme vorgekommen sei, dass Flächen von Waldbesitzern für die Kalkung angeboten aber dann doch nicht gekalkt wurden. Ob eine Fläche gekalkt werden könne, hänge mit verschiedenen individuellen Fragestellungen zusammen, die auch die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme betrifft. Er bat daher um Verständnis und bot an, sich doch in solchen Fällen zwecks Klärung an das Forstamt zu wenden.

Grundsätzlich gäbe es aber bei den Kompensationskalkungen keine Voraussetzung für die Größe einer Fläche.

Herr Dr. Hütte von Essen ergänzte, dass Naturschutzgebiete nicht mitgekalkt werden dürften, die Kalkungen durch die kreisenden Rotoren der Hubschrauber aber sehr gleichmäßig und genau durchgeführt würden.

## **6.2 Waldwege**

Herr Feldmann teilte mit, dass die Waldwege durch den warmen Winter sehr stark belastet seien. Er appellierte daher an die Waldbesitzer, sich an die vorgegebenen Wege und Rückegassen im Wald zu halten, da die Waldwege die wichtigste Infrastruktur seien. Auch die Fuhrunternehmen müssten die Wege vernünftig nutzen können.

Er bat darum, die zuständigen Förster über schlechte Wege zu informieren, um dort schnell Abhilfe schaffen zu können.

## **6.3 Borkenkäfer**

Aus der Mitgliederversammlung ergab sich die Frage, wie man die Borkenkäfer vernünftig bekämpfen könne.

Hierzu erklärte Herr Dr. Hütte von Essen, dass im Frühjahr die Befürchtung vor Schäden durch Borkenkäfer sehr groß gewesen sei. Der Staatsforst habe jedoch Abstand von Borkenkäferfallen genommen, da die Borkenkäfer sich zwar dorthin zögen, viele aber dann doch nicht in die Fallen gingen.

Besser als Fallen wären regelmäßige Kontrollen und entsprechende Einschlagungen. Die Gefahr wäre aber auch jetzt noch nicht gebannt.

## **6.4 Wildverbiss und Schälsschäden**

Dieses Thema sei laut Bürgermeister Feldmann immer wiederkehrend und recht problematisch. Er regte an, dass die Jagdgenossenschaften sich darum kümmern und in ihren Versammlungen dieses Problem auch diskutieren sollten.

Besonders problematisch sei es, wenn durch den Wildverbiss und die Schälsschäden in der Zukunft keine Holzvielfalt mehr im Wald vorhanden sei.

## 6.5 Exkursion

Bürgermeister Feldmann gab bekannt, dass im Spätherbst (November) wieder eine Exkursion stattfinden solle und bat um Vorschläge für eventuell in Frage kommende Flächen.

Aus der Versammlung wurde vorgeschlagen, ein Gebiet zu besichtigen, das meisterhaft angelegt ist und auch Aussicht auf erfolgreiches Wachstum hat.

Bürgermeister Feldmann erwähnte hier das Elbetal in Freienhagen; dabei könnte man sich auch aufgetretene Schälsschäden ansehen.

Herr Dr. Hütte von Essen schlug vor, Rücksprache mit dem Domanium zu nehmen, das über eine Musterfläche verfügen würde, wo schon mehrere Exkursionen durchgeführt wurden.

Herr Feldmann bedankte sich bei Herrn Dr. Hütte von Essen für die ausführlichen Erläuterungen und schloss die Versammlung.

Sitzungsende: 20.40 Uhr

Waldeck, 28.07.2014

---

Jörg Feldmann (Vorsitzender)

---

Dagmar Lohaus (Schriftführerin)